

Wilhelm Engelmann, Leipzig.

Z Am 6. Oktober erschien und wurde nach den eingegangenen Bestellungen versandt:

Das Meliorationswesen

Ein Lehrbuch

für technische und landwirtschaftliche
Fachschulen,
den Selbstunterricht und die Praxis

von

A. Reich

Direktor des städtischen Technikums zu
Sternberg i. M.

Mit 132 Textabbildungen u. ausführlichem
Sachregister.

Lex.-8^o. N^o 4.—; geb. in Leinen N^o 5.—.

==== Freixemplare 11/10. ====

Für Firmen, die sich energisch für obiges
Werk verwenden wollen, habe ich nach-
träglich Ankündigungen herstellen lassen.
Ich bitte, sich auch dafür des beigefügten
roten Zettels bedienen und nach Bedarf ver-
langen zu wollen.

Leipzig, den 9. Oktober 1905.

Wilhelm Engelmann.

Zu

Heilfron und Pick Lehrbuch

des

Zivilprozessrechts

sind soeben zwei Nachträge er-
schienen, enthaltend:

**Das Reichsgesetz betr. Kaufmanns-
gerichte**

und

**Die Novellen zum G.U.G. und zur
E.P.O. (Neuordnung der Revision),**

die den Käufern des Werkes un-
berechnet nachgeliefert werden.

Wir bitten um Angabe Ihres
Bedarfs.

Berlin, Oktober 1905.

Spener & Peters, Verlag.

Verlag von Bruno Cassirer in Berlin W. 35.

Z Robert Vischer Peter Paul Rubens

Ein Bild seines Charakters, seines Lebens,
Lernens und Schaffens.

Ein Büchlein für unzüchtige Kunstfreunde.

Mit einer Heliogravüre und mit Bignetten
von Karl Walser.

Preis M. 4.20 ord., M. 3.15 netto bar und 9/8.

Vischers Rubens, die Arbeit eines geistreichen und feinsinnigen
Kenners, ist ein Buch, das seinen Platz unter dem Allerbesten der
deutschen Kunstschriftstellerei einnimmt; so schreibt W. Bode in der
Zeitschrift für bildende Kunst: „Was Vischer selbst in dem
Büchlein bietet, macht den Wert desselben aus. Vischer kennt
Rubens und hat sich seine ganz eigene Ansicht über seine Werke ge-
bildet, die er uns in lebendigster, fließender Weise mitzuteilen weiß.
Im Vortrag verrät er die dichterische Uder vom Vater her; wenn er
uns von Gemälden spricht, beschreibt er sie nicht, sondern er sucht sie
mit den Mitteln der Sprache im Leser lebendig zu machen. Indem er
von Kunstwerken spricht, schafft er selbst ein Kunstwerk.“

Frankfurter Zeitung: „Der Band enthält eine ganze geniale Ana-
lyse des Malers Rubens. Vischer beurteilt den großen Maler und
fogar ganz wesentlich, unter malerischen Gesichtspunkten. Seine
Palette ist es, die ihm seine Form, seinen Stil und sein Ideal ge-
schaffen.“ Es ist in einer reichen körnigen Sprache geschrieben.“

Wiener Abendpost: „Vischer besitzt die seltene, fast verlorene Kraft,
mit wenigen zutreffenden Worten Kunstwerke, ganze Epochen der Kunst
glücklich zu bestimmen, sicher zu umschreiben. Für Rubens' Formen-
kühnheit und Farbensiegel hat Vischer viele prachtvoll ausgebaute,
üppig geschwellte, nicht nur wort-, auch inhaltreiche Prunkperioden aus-
gebreitet. Seine Darstellung ist schwungvoll beredt. Es tut wohl,
einem Bändchen zu begegnen, das einer redlichen Begeisterung für
seinen Stoff entsprang und in einer liebevoll eindringenden Beschäftigung
tief und fest wurzelt.“

Prof. Max Liebermann: „Das ist ein famoscs Buch von einem
Kunsthistoriker, der zugleich was von Kunst versteht.“

Werner Weisbach in der „Deutschen Literaturzeitung“: „Der erste
Abschnitt ist ein künstlerischer Organismus. Er besitzt eine so starke
suggestive Kraft, daß das Bild des Künstlers wie von seinen eigenen
machtvollen Pinselstrichen hingesezt vor der Phantasie des Lesers auf-
taucht. Klangvolle Perioden umschreiben die rauschende Farbenmusik
seiner Koloristik, den hinreißenden Schwung und die Fülle seiner Ge-
staltungen. Man steht vor einem sprachlichen Meisterwerk. Die
bildende Kunst wird hier ganz künstlerisch analysiert — durch die Kunst
der Rede. Rubens ist von Vischer im Zentrum seiner menschlichen